

# Die Wiese soll eine Wiese bleiben

In Püttlingen formieren sich zahlreiche Gegner, meist aus Naturschutzvereinen, die das Gewerbegebiet „In der Breitwies/Sprenger Straße“ verhindern wollen.

VON MARCO REUTHER

**KÖLLERBACH** Die Idee mit dem Reitstall ist Geschichte. Eigentlich hatte es mal den Plan gegeben, dass sich die beiden Reitsportvereine aus Püttlingen und dem Stadtteil Köllerbach zusammenschließen und eine neue Reitsportanlage auf einer großen Wiesenfläche in Köllerbach entsteht, – zwischen der Püttlinger Sportanlage Breitwies und dem oberen Ende der Sprenger Straße in Köllerbach. Doch daraus wurde nichts, obwohl die Stadt damals das Gelände schon gekauft hatte. Jetzt möchte es die Stadt für ein etwa fünf Hektar großes Gewerbegebiet nutzen. Daraus soll allerdings auch nichts werden. Jedenfalls dann nicht, wenn es nach den zahlreichen Naturschutz treibenden Vereinen der Stadt, nach Anwohnern und Unterstützern geht.

Wobei es sich teils um eine Doppel-Aktion handelt: Zum einen ganz konkret um das geplante Gewerbegebiet „In der Breitwies/Sprenger Straße“, zum anderen um einen über Püttlingen hinaus gehende Bürgerinitiative, die sich unter der Überschrift: „Schluss mit der Versiegelungsorgie im Köllertal – Naturschutzverbände lehnen weitere Gewerbe- und Neubaugebiete ab“ gründen will (siehe Text unten).

Die Vertreter vieler Vereine kamen, auf Einladung des Nabu, zum Ortstermin mit der Saarbrücker Zeitung auf das Wiesengelände. „Da wird immer von Insektenschutz gesprochen“, sagte etwa Peter Thomas, Vorsitzender vom BUND Köllertal, „und dann soll das hier zugebaut werden.“ Wie er machte auch der Wildbienenverein-Vorsitzende Hans-Joachim Böhm auf die mannigfaltig auf der Wiese sprießenden Kräuter und Wiesenblumen aufmerksam. „Das Zubetonieren der Wiese können wir nicht akzeptieren“, so auch Theo Schröder, Vorsitzender des Natur- und Vogelschutzvereins. Einer Wiese überdies, so Vereinsvertreter, die



Vertreter zahlreicher Naturschutz-Vereine, die das Gewerbegebiet „In der Breitwies/Sprenger Straße“ auf diesem Wiesengelände verhindern wollen. Links im Hintergrund die Püttlinger Bergehalde Viktoria.

FOTO: MR

zu einem Landschaftsschutzgebiet gehöre und erst einmal ausgegliedert werden müsse. Hans-Joachim Schmidt, Vorsitzender des Nabu Köllertal, geht es neben der Wiese selbst nicht zuletzt um die ganzheitliche Sicht: Versiegelte Flächen und Bebauung tragen zur Erwärmung bei, je nach Lage auch zur Hochwassergefahr, so gebiete schon der Klimaschutz ein Ende von Bebauung und Bodenversiegelung.

Ein weiteres Argument der Naturschützer: Die Wiese sei eine vom Wild gerne genutzte Äsungsfläche, zudem gebe es hier regen Wildwechsel zwischen Waldgebieten. Eine Bebauung zerstöre diese Äsungsfläche und wirke dem Naturschutz entgegen, zumal mit Zäunen umgeben. Christof Kiefer, dessen Elternhaus nicht weit entfernt steht, kritisiert zudem am Gutachten für das Gewerbegebiet, dass dort zu lesen sei, das Gebiet habe „keinen Freizeitwert“ – dabei deutet er auf Spaziergänger und eine Reiterin, die hier unterwegs sind, und

macht auf die weite, ungehinderte Aussicht ins Umland aufmerksam. Zudem dürften die einzelnen Gebäude bis zu zehn Meter hoch – man stelle sich einen Zehnmeter-Sprungturm im Schwimmbad vor – und bis zu 50 Meter lang werden, und selbst im Gutachten stehe, dass eine Bebauung die Frischluft-Zufuhr nach Püttlingen behindere.

Hans-Joachim Böhm weist zudem

unter anderem auf Grünflächen als CO<sub>2</sub>- und Wasserspeicher hin und auf mögliche Folgekosten in Sachen Schutz vor Starkregen; so „verkomme“ der geplante Klimagarten Köllertal „zur Folgemaßnahme dieser ökologiefreundlichen Planung“.

BUND und Nabu haben sich in einer gemeinsamen Stellungnahme klar gegen die Bebauung ausgesprochen. Da heißt es unter an-

derem: „Blühwiesen stellen einen zentralen Faktor zum Erhalt von Insektenpopulationen dar, die in den letzten Jahrzehnten einen Rückgang bis zu 70, 80 Prozent zu verzeichnen haben.“ Zudem steht dort: „Wildbienenenschutz erschöpft sich nicht temporär auf medienwirksames Blühwiesen sähen, sondern es geht um den Erhalt der gewachsenen, natürlichen Strukturen. Nur das ist nachhaltig.“ Im Bebauungsplanentwurf werde mehrfach erwähnt, dass bereits eine Reitsporthalle und Nutzung für den Reitsport genehmigt worden sei. Die Pläne seien jedoch 18 und 28 Jahre alt. Inzwischen habe sich das Umweltbewusstsein, „zumindest verbal“ geändert. Wenn Püttlingen die Bebauungspläne aufgeben, dann werde das wohl nicht die Welt retten, „aber jeder muss ein kleines Scherflein zur Erhaltung unserer Lebensgrundlage beitragen.“ Weitere Einspruchs-Möglichkeiten gibt es im Zuge des Planoffenlegungs-Verfahrens.

## INFO

### Diese Vereine haben sich beteiligt

**Beim Ortstermin** mit der SZ auf dem Wiesengelände kamen Vertreter des Nabu Köllertal, des BUND Köllertal, des Bienenzuchtvereins Köllerbach, des Püttlinger Wildbienen- und Bienenzuchtvereins, des Natur- und Vogelschutzvereins Köllerbach und AG Artenschutz im Köllertal – alles Ver-

eine, die überdies, wie auch die Stadtverwaltung, im Runden Tisch Landschaft der Stadt vertreten sind. Ebenfalls dabei waren Vertreter der BI Feuchtwiese, die eine Wohnbebauung auf der Hahnenwies in Riegelsberg verhindern will (die RAG Montan Immobilien möchte dort, im Bereich Hahnenstraße, ein Baugelände mit 50 bis 60 Grundstücke für Mehrfamilien-, Einfamilien- und Reihenhäuser entwickeln).

## Bürgerinitiative für das ganze Köllertal



Luftaufnahme des Geländes für das Gewerbegebiet, links im Hintergrund das Stadion Breitwies. FOTO: LUDWIG

**KÖLLERTAL** (mr) Der Nabu Köllertal, der Nabu Riegelsberg und der BUND Köllertal wollen die Kräfte Naturschutz treibender Vereine und interessierter Bürger aller drei Köllertal-Kommunen mit der Gründung einer Bürgerinitiative bündeln, die sich insbesondere gegen weitere Bodenversiegelung im Köllertal richtet. In der Ankündigung heißt es: „Schluss mit der Versie-

gelungsorgie im Köllertal – Naturschutzverbände lehnen weitere Gewerbe und Neubaugebiete ab“ – vor dem Hintergrund des Klimawandels und zunehmender Wetter-Extreme auch in unseren Breiten. Flächen-Versiegelung fördere Temperaturanstieg und Hochwassergefahr. Namentlich kritisch genannt werden folgende Projekte: die Erweiterung in Gewerbegebieten in

Eiweiler und Dilsburg, das geplante Neubaugebiet auf der Hahnenwies in Riegelsberg, das geplante Gewerbegebiet Breitwies/Sprenger Straße zwischen Püttlingen und Köllerbach und ein „weiteres Neubaugebiet“ in Püttlingen, dessen Standort noch nicht feststehe. Die BI-Gründer fordern: „die Planung weiterer Flächenversiegelungen sofort stoppen, den galoppie-

renden Flächenverbrauch beenden und Landschaft und Böden erhalten, Grün- und Waldflächen als CO<sub>2</sub>-Wasserspeicher sowie als Lebensraum vieler Geschützter Tiere und Pflanzen unbedingt erhalten, Starkregenschutz verbessern“.

**Ein Treffen** zur Gründung der BI ist am Mittwoch, 15. September, 18.30 Uhr, im Nabu-Treff Püttlingen (Marktstraße 21).